

STRENG
GEHEIM!



Maxes Augen waren blutunterlaufen. Kalt und grau starrten sie ihm aus dem Spiegel des Schulklos entgegen. Er sah schrecklich aus, absolut fürchterlich. Wie nach zwei Tagen ohne Schokomüsli, einer halben Stunde Hausaufgaben oder zwei Minuten – ach was, zwei Sekunden! – Unterricht bei Schuldirektor Schnittlich!

Maxe schnitt eine Grimasse. „Regel 777: Schule muss Angst machen!“, säuselte er und lachte dann böse. „Abgefahren!“ Er war um Jahre gealtert und das alles dank ... „Frieda!“ Maxe strahlte seine beste Freundin an. „Du bist ein Genie!“

„Jetzt kommt der letzte Feinschliff!“, trällerte Frieda gut gelaunt, während sie ein totes Tier durch die Luft schwenkte.

„Igitt, was ist das?!“, kreischte Maxe. Er wich einen Schritt vom Spiegel zurück und duckte sich unter Friedas ausgestrecktem Arm hindurch. Polternd stieß er dabei gegen eine der vollgekritzelten Klotüren.

„Deine Haare!“, kicherte Frieda und stülpte Maxe die Perücke über den Schädel. „Tada! Fertig ist dein Kostüm!“

„Sind das seine *echten* Haare?“, fragte Maxe angewidert. Mit spitzen Fingern zog er an dem Teil, das nicht nur aussah wie ein totes Tier, sondern auch genauso roch.

„Quatsch!“ Seine beste Freundin verdrehte die Augen. „Die hat Schnittlich doch selbst auf heute Abend. Oder glaubst du, er kommt mit Glatze zum Jubiläumsball der Schnittlich-Schule?“

„Hast ja recht.“ Maxe stopfte seine Wuschelhaare unter die Perücke. Dabei achtete er darauf, seine Schminke nicht zu verwischen. Dann betrachtete er noch einmal Friedas Werk.

„Genial, absolut bombastisch!“ Maxe konnte es nicht fassen: Er sah aus wie Schulleiter Schnittlich höchstpersönlich! Na ja, ein

geschrumpfter Schulleiter Schnittlich. Der Anzug seines Vaters war ihm ein paar Nummern zu groß und schlabberte an Armen und Beinen.

